

# Solidarität macht Schule – Kannaré 2008

Hinreise nach Afrika:

Alle waren am Abreisetag pünktlich und das hat Fr. Rescheleit sehr erfreut.

Es gab mit der Abflugzeit ein paar Probleme, denn wir hatten 45 min Verspätung.

Sonst fand ich persönlich den Flug sehr angenehm und komfortabel.

In Paris gelandet, blieb uns durch die Verspätung nicht viel Zeit, unseren Anschlussflug nach Niamey zu bekommen. Trotz wenig Zeit, ist es uns gelungen noch ein paar Andenken an Paris zu besorgen.

Das Boarding in Paris verlief ohne Probleme und unser Flieger setzte sich um

ca. 11.15 Uhr in Richtung Niamey in Bewegung. Die Flugzeit betrug ca. 5,5 Stunden.

In Afrika angekommen, wurden wir von Freunden, Wolfgang, Helga & Maiga, empfangen.

Unsere Kolonne fuhr in Richtung Herberge los. Auf dem Weg dahin verloren wir Fr. Rescheleit an die nigrische Arme, durch ihren Einsatz ihrer blauen Augen & ein paar freundlichen Worten erkaufte sie sich ihre Freiheit zurück. Spaß, das Fahrzeug in dem Fr. Rescheleit saß, hatte nicht genügend

Treibstoff. Dies bemerkten wir erst, als wir an der Botschaft ankamen. Nach dem sie uns anrief,

fuhren wir zurück. Zum Glück hatte Wolfgang mehrere volle Reservekanister dabei. Das Auto wurde aufgetankt und weiter ging die Fahrt zur Herberge.

Aufenthalt in der Herberge:

## 1. Tag Montag

Für die nächsten 2 Nächte waren wir in einer Herberge, mit 4 Zimmern, untergebracht.

In jedem Zimmer waren á 4 Leute, 2 im vorhandenem Bett und 2 in einem Moskitodom, als Bemerkung: Die beiden Mädchen schliefen alleine in einem Zimmer.

Den Aufenthalt fand ich persönlich Luxuriös für das Land Niger.

Besonders fand ich, dass man sich am 22. Januar, also mitten im Winter, ohne Probleme Sonnen kann.

## 2. Tag Dienstag

Nach einem angenehmen Frühstück, mit Kaffee, Tee, Marmelade und etc., begann der 2.

Tag unseres "Afrikaabenteuers". Wach & Satt fuhren wir los in die Innenstadt. Da machten wir

Besorgungen und kauften uns ein paar Kleinigkeiten. Eingekauft, machten wir uns auf den Heimweg.

Am Abend des Tages besuchten wir ein vornehmendes Restaurant in dem wir Fleischspieße &

Pommes serviert bekommen haben. Was ich am Besten empfunden habe, war der Sonnenuntergang,

den man eigentlich in Deutschland nur auf Bildern bzw. in Filmen zu Gesicht bekommt. Nach ein paar

„Schwätzchen“ im Dunkeln, fuhren wir nach „Hause“.

Da angekommen, spielten wir noch etwas länger Spiele & begaben uns zu Bett.

### 3. Tag Mittwoch

Wie am 2. Tag, frühstückten wir vornehm und begaben uns zu einem Großeinkauf, um Lebensmittel, für unseren Aufenthalt in Kannaré, zu besorgen. Ich war voller Erstaunen, als ich in einem Supermarkt stand, der deutsche Artikel zum Verkauf ausgestellt hatte.

Wir kauften noch ein paar Früchte, die ich sehr lecker finde, auch wenn ich sie in Deutschland nicht mochte. Zu „Hause“ angekommen, empfing uns ein sehr leckeres Mittagessen. Nach einer Verdauungspause, machten wir uns auf den Weg nach Kannaré.

### Hinreise nach Kannaré: Donnerstag

Auf dem Weg zu unserem eigentlichem Wohnort bzw. Arbeitsplatz fuhren wir durch die Sahel Region von Afrika. Diese ist meines Empfindens sehr hübsch. Man hatte mir aber gesagt, dass wenn man 1000 Kilometer durch fährt, sie nicht mehr aufregend findet.

Im Dorf angekommen haben uns die Dorfältesten und Kinder mit Freuderufen empfangen, sprich 100 Leute. Wir wurden zu nächst aufgefordert uns zu setzen und uns die Begrüßung anzuhören, die von 2 Dolmetschern übersetzt wurde: Djerma zu Französisch und Französisch zu Deutsch. Nach dem unsere Koffer verstaut wurden und unsere Moskitodome aufgebaut wurden, wurde es schnell dunkel. Als wir im Bett lagen, wurde die Landschaft durch den Vollmond fast taghell erleuchtet. Diese Nacht war für mich ein bisschen problematisch, denn mitten in der Nacht, bekam ich durch die trockene Luft Nasenbluten und hatte Probleme meine Taschentücher zu finden. Nach dem das Bluten aufgehört hatte und ich schlafen wollte, fingen die Dorfbewohner an für den Heiligen zu beten, bemerke, es war ca. 5 Uhr. Durch das Beten konnte ich nicht einschlafen und lag noch ein bisschen im Schlafsack.

### 1. Tag Kannaré Freitag

Am Morgen kamen zum Frühstück 3 nigrische „Nachrichtenerzähler“, das sind Leute, die von Dorf zu Dorf ziehen und mit Trommelmusik Nachrichten verbreiten. Dadurch wird die ganze Umgebung von Kannaré wissen, dass wir da sind. Kurz darauf beluden wir den Transporter mit Werkzeug und Material und fuhren zur Baustelle. Da angekommen, wurden wir wie bei der Ankunft freudig von den Kindern begrüßt. In ihren Augen waren wir für sie wie Popstars. Nach der Begrüßung machten wir eine Besichtigung der vorhandenen Klassenräume und Erik erzählte uns über die ersten Projekte in Kannaré. Dann entluden wir den Transporter und stellten die Kisten mit den Werkzeugen in einen Klassenraum. Als erste Tätigkeit spannten wir Schnüre für das Fundament. Danach gingen wir zu unserer Unterkunft und aßen zu Mittag. Wir ließen uns noch ein bisschen Sonne auf den Bauch scheinen, bevor wir uns wieder zur Baustelle begaben. Das erste Tun, war es die Grube für das Fundament auszugraben und Körbe zu flechten. Fr. Rescheleit achtete darauf, dass wir ausreichend tranken, denn sie wollte nicht, dass wir einen Sonnenstich bekommen und aus den „Latschen“ kippen. Als der Abend „endlich“ ankam, gingen wir erfreut zu unserer Unterkunft und wuschen uns erstmal. Gewaschen aßen wir zu Abend.

## 2. Tag Kannaré Samstag

Am Morgen bin ich ziemlich früh aufgestanden und bin zum ersten Mal zum „Brötchen“ holen gefahren, auf dem Weg hab ich mir erhofft paar Giraffen zu sehen. Das geschah leider nicht. Als wir gegessen hatten, fuhren wir zur Baustelle. Meine Aufgabe war hauptsächlich mit Sahar Körbe für das Fundament zu flechten. Dabei holte ich mir viele Kratzer und schmerzende Druckpunkte. An diesem Tag haben wir schon begonnen das Fundament zu gießen. Unsere Betreuer haben uns gesagt, dass wir ziemlich schnell sind. Nach einiger Zeit kam der Abend und wir waren wieder in unserer Unterkunft, noch eine schnelle Abendrunde und der Tag war zu Ende.

## 3. Tag Kannaré Sonntag

Zum ersten Mal beim Frühstück in Afrika, was mich sehr zufrieden gestellt hat, gab es „Nutella“, weil es sonst nur Marmelade & Schmierkäse gibt. Als alle ihre Schokolade vom Mund geschmiert hatten, gingen wir zur Baustelle und flochten die letzten Körbe. Die Schalung wurde dann noch mit einer Schlauchwaage ausgerichtet und die Körbe in der Schalung aufgehängt. Mit der Hilfe von vielen Leuten aus dem Dorf, gossen wir das Fundament zu Ende. Zum Abend fuhren wir mit Attaher & Bashir auf Giraffensuche.

Nach längerer Suche mitten durch den Busch, fanden wir eine große Herde von sehr „attraktiven“ Giraffen. Wir kamen ganz nah an die Giraffen ran und machten einen Haufen von Fotos.

## 4. Tag Kannaré Montag

An diesem Tag, wie Sie gemerkt haben, war ich in Niamey und habe die Homepage aktualisiert. Wir mussten dazu nicht ins Internetcafé, denn Wolfgang hatte uns zu sich eingeladen und glücklicherweise hatte er zu Hause Internet. Was hier kaum jemand hat.

In der Zeit in der ich am aktualisieren war, waren die Anderen Produkte für unseren Aufenthalt in Kannaré besorgen. Die Liste der zu erledigenden Dinge war lang und führte dazu, dass wir mindestens 4-mal kreuz und quer durch die halbe Stadt mussten. In der Zeit in der wir in Niamey waren, war die andere Hälfte der Gruppe auf der Baustelle. Ihre Aufgabe war es, Vollsteine für die erste Schicht der Mauer zu formen. Manche der „Bauarbeiter“ mussten Wasser aus einem 30 Meter tiefen Brunnen holen, was sie für sehr aufregend fanden, denn so was gibt es nicht in Deutschland. Mit der Zeit, wie jeden Abend, kam wieder die Nacht und wir konnten es nicht erwarten, bis wir im Bett lagen.

## 5. Tag Kannaré Dienstag

Nach dem Frühstück gingen wir auf die Baustelle und fingen an mit Vollsteinen 1,5 Reihen zu Mauern. Nach der Zeit kamen ein paar Probleme aber die wurden glücklicherweise wieder behoben. Während die Einen am Mauern waren, fertigten die Anderen einen Rahmen für die Tür. Zum Bemerck, lobe ich unsere Köchin Anne (gesprochen „Ann“), denn ihre Kochkünste sind fabelhaft.

## 6. Tag Kannaré Mittwoch

An diesem Morgen war ich einer der Ersten der wach war, aber ich hatte wieder keine Lust aufzustehen und blieb deswegen im „Bett“. Nach dem Frühstück gingen wir wieder auf die Baustelle. Wir hatten an diesem Tag wieder 1,5 Reihen Vollsteine gemauert. Ich war in dieser Zeit mit anderen Dingen beschäftigt. Ich sollte im Auftrag von Erik, eine Sperrholzplatte an den Dachgepäckträger des VW-Busses zu befestigen. Auf einmal kam Burak mit einem lebenden Chamäleon an und wollte es jedem präsentieren. Die Einwohner hatten Angst vor diesem entzückenden Geschöpf, denn es soll Unglück bringen. Fr. Rescheleit meinte zu Burak, dass er es frei lassen sollte, denn diese Spezies ist vom Aussterben bedroht. Glücklicherweise haben wir viele Fotos gemacht.

## 7. Tag Kannaré Donnerstag

Die Arbeit an diesem Tag war es hauptsächlich die Schalung wieder aus zu graben. Danach wurde, wie in den letzten 2 Tagen, gemauert. Außer dem guten Mittagessen und den „Haribo Goldbären“ am Abend gab es nichts Besonderes zu diesem Tag zu erzählen.

## 8. Tag Kannaré Freitag

Wie immer nach dem Frühstück ging es zur Baustelle. Wir haben an diesem Tag schon die Mauer auf 10 Reihen erhöht. Am Abend zur Abschlussrunde bemerkten die Betreuer, genannt Dolores, Erik & Nico, dass wir ziemlich schnell mit dem Mauern sind. Alle freuen sich auf den morgigen Tag, denn wir fahren nach Niamey und haben deswegen frei =).

## 9. Tag Kannaré Samstag

Wie ich es schon erwähnt habe, waren wir in Niamey um ein paar Besorgungen zu machen. Mit der Zeit wird es hier immer heißer und heißer und in der Hauptstadt ist es kaum auszuhalten. Unser erster Anhaltspunkt war der Gemüsehändler, danach war es schon Mittag und wir gingen in ein kleines Restaurant um etwas zu essen. Als alle Satt waren, ging jeder seinen Weg, manche gingen zum Schmuckhändler, andere zum Schneider und ein paar zum Internetcafé. Ich wollte zum Internetcafé um die Homepage zu aktualisieren. Man hatte uns gesagt, dass das Internetcafé gegenüber dem Schmuckhändler sei, aber dort war es letztes Jahr und heute nicht mehr. Freundlicherweise führte uns ein Schneider, bemerkte Schneiderei und Schmuckhändler sind in einem Haus untergebracht, zu dem nächsten Internetcafé. Das lag aber 15 min Fußmarsch entfernt. Diese 15 min waren anstrengend, denn bei 35 C° im Schatten fällt einem das Gehen schon schwer. Im Internetcafé angekommen nahm sich jeder eine Stunde. Zum Schluss meinte Nico, dass es ihm nicht reichte. Wieder an der Schneiderei angekommen, suchten wir erstmals eine Toilette auf. Kurz noch ein paar Lebensmittel einkaufen und schon ging es wieder nach Hause.

## 10. Tag Kannaré Sonntag

Endlich Sonntag! Es ist Ausschlafen angesagt und zum Frühstück gibt es Nutella, was kann es Schöneres geben? An diesem Tag gingen die Meisten ordentlich duschen und wir wuschen unsere Sachen. Manche saßen auch in der Küche rum und haben Kartoffeln geschält, denn es gibt Pommes zum Abendessen. Ich wusste gar nicht das Pommes so lecker schmecken können. Wir hielten am Abend noch eine Abschlussrunde und der Tag war zu Ende.

### 11. Tag Kanneré Montag

Es ist nicht mehr so windig und deswegen legt sich der Staub, das bedeutet, dass es heißer wird. Dadurch wird das Arbeiten schwerer. Gut das wir die Mauer schon ziemlich hoch haben und wir an manchen Stellen Schatten haben. In der Zeit in der gemauert wurde, flochten ein paar Schüler Körbe für das Ringfundament. Mehr habe ich eigentlich nicht zu diesem Tag zusagen, außer das es schade ist, dass man den Sternenhimmel in der Nacht nicht fotografieren kann.

### 12. Tag Kannaré Dienstag

Genau zwei Wochen her ist es, dass wir in Afrika angekommen sind. Erik musste nach Niamey, weil am Vortag Attaher in ein Schlagloch hinein gefahren ist und dadurch das Auto komische Geräusche von sich gab. Es stellte sich heraus, dass die Pumpe für die Servolenkung hinüber war. Durch die ADAC Goldkarte von Nico, konnten wir aber ein Ersatzteil in Deutschland bestellen, das hoffentlich in 1-2 Wochen da ist. Wir mauerten wie jeden Tag höher und höher. Abends überraschte uns Erik, als er aus Niamey kam, mit Schokobrotchen, die er aus Niamey mitgebracht hatte.

### 13. Tag Kannaré Mittwoch

An diesem Tag mussten wir die letzte Reihe Ziegelsteine mauern, bevor wir das Ringfundament eingießen können. Burak machte in der Zeit, in der die Anderen mauern, eine Sitzbank für Ejaso, der in kurzer Zeit heiraten wird. Diese Bank soll als Hochzeitsgeschenk dienen. Nachmittags wurde die Schalung für das Ringfundament gebaut und wurde dann auf die Mauer gesetzt. Am Abend noch eine Runde und der Tag ist zu Ende.

### 14. Tag Kannaré Donnerstag

Endlich steht die Mauer und wir können das Ringfundament gießen. Manche flochten am Morgen noch ein paar Körbe und manche bauten die Schalung zu Ende. Am Nachmittag wurde endlich gegossen. Es gab aber nicht viel Arbeit beim gießen, denn es gab zu wenig Gerüste. Trotz der mangelnden Gerüste hatten wir etwas zu tun, z.B. unseren „Pausenraum“ aufzuräumen und endlich Ordnung einzufinden. Am Abend war das Fundament fertig und es ist fast so weit das Dach drauf zusetzen. Statt Samstag, fahren wir Freitag nach Niamey, wegen dem Trocknen des Fundaments nicht so viel Arbeit da ist.

## 15. Tag Kannaré Freitag

Es ist Freitag und wir fahren nach Niamey. Diesmal fahren nicht alle dahin, genannt Burak, Mario und Sascha. Unsere erste Anhaltestelle war der „Marina Market“. An der Ladentür angekommen wurde uns die Autotür und die Ladentür geöffnet. Ich wusste am Anfang nicht wieso aber als wir im Laden drinnen waren wurde mir alles klar. Der „Marina Market“ ist der luxuriöseste Supermarkt in ganz Niger. Da kann man alles kaufen, von Spielwaren bis zum Schokoladeneis. Für uns in Deutschland ist dieser Laden mit Marktkauf und Walmart zu vergleichen. Danach wurde wieder in dem gleichen kleinen Restaurant Mittag gegessen, wie das letzte Mal in Niamey. Nach dem gutem Essen fahren wir alle ins Internetcafé. Dolores und Erik schrieben E-Mails nach Hause, ich aktualisierte die Homepage und die meisten Anderen saßen vor MSN. Zum Schluss der Internetsitzung kaufte sich jeder noch ein „Kossom“ (Kossom ist eine Art Joghurtdrink) und weiter ging es mit unserer Einkaufstour. Wir fahren dann noch zum Schneider, Gemüsehändler und unserem Lebensmittelladen. Der Tag ging zu Ende und die Heimreise ging los.

## 16. Tag Kannaré Samstag

Dieser Samstag ist ein Arbeitstag. Es wurde wieder gemauert, denn es fehlen noch 1,5 Reihen (zwei Reihen auf einer Seite und eine Reihe auf der anderen) bis man den 2. Ringanker gießen kann. Ich persönlich war den ganzen Tag an der Mischanlage und habe Mörtel für die Maurer gemischt.

## 17. Tag Kannaré Sonntag

Dieser Sonntag war Erholung pur. Am Vortag wurde „Anne“ Bescheid gesagt, dass wir am Abend wieder Pommes haben möchten. Fast alle wuschen an diesem Tag ihre Kleidung und meines Erachtens gingen alle mal wieder richtig duschen. Kurz vor dem Mittag wurden wieder Kartoffeln geschält. Dieses Mal schälten Sandra, Sascha, Namik, Remo & Ich. Nach knapp 2 Stunden war der halbe Sack fertig geschält und wir aßen Mittag. Nach dem Mittag ist „Chill-Out“ angesagt und fast alle schnappten sich eine Matte und suchten sich einen schönen Platz im Schatten. Gegen ca. 15 Uhr ging es zum wöchentlichen Markt an der Schnellstraße. Dieses Mal kauften wir sechs Hammel (Hammel = männliches Schaf). Auf der Rückfahrt nutzen wir jeden möglichen Platz in unserem VW T4 Busses. Wir luden 6 Hammel, 16 Personen (4 Vorne, 10 Hinten und zwei Eingeborene auf unserem Dachgepäckträger) und viele Kilogramm an diversem Gemüse. Durch die Last des Geladenem und der zwei auf dem Dach, hieß es langsam fahren. Zum Abend wurde wieder gut gegessen und wir gingen schlafen.

## 18. Tag Kannaré Montag

Dieser Tag fing schon morgens nicht gut an. Dolores hatte etwas mit ihrem Auge und Patrick und Ich hatten was mit dem Magen. Ich fuhr noch am Morgen zur Baustelle aber gegen halb 10 fuhr mich Dolores wieder zur unserer Unterkunft zurück. Danach ging ich schlafen und bekam von dem restlichen Tag nicht mehr viel mit. Zum Abend ging es mir wieder besser und ich hoffe, dass ich am nächsten Tag wieder arbeiten kann.

## 19. Tag Kannaré Dienstag

Heute ist Bergfest für uns, denn die Hälfte unseres Afrikaaufenthaltes ist vorbei. Am Abend dieses Tages steht die Mauer endlich. Wir haben heute bis in die Dunkelheit gearbeitet um noch an diesem Tag fertig zu werden. Sonst ist an diesem Tag eigentlich nichts Besonderes.

## 20. Tag Kannaré Mittwoch

Heute ist es angesagt die Schalung für den 2. Ringanker anzubringen. Sonst haben wir heute nur die Fenster, welcher am Montag angekommen sind, lackiert und Matten für den Fußboden geflochten. Als die Schalung drauf war, haben wir die Stahlträger für das Dach in die Schalung integriert und wir haben noch am Abend ein weiteres Chamäleon gefunden.

Am Schluss des Tages haben wir noch eine Wand mit Mörtel zugewippt, denn es war schon spät und es war schon fast dunkel. Trotz der Müdigkeit wollten alle noch weiter arbeiten, denn wir waren alle zur Arbeit angeregter als bisher. In der Abendschlussrunde wurde noch verkündet, dass wir nicht am Samstag nach Niamey fahren sondern am Donnerstag, denn am Samstag kommt die Solaranlage und die muss aus Niamey abgeholt werden und sie würde den ganzen Platz in unserem Bus beanspruchen.

## 21. Tag Kannaré Donnerstag

Heute fahren wir nach Niamey, wie Sie vielleicht gemerkt haben. Unsere erste Haltestelle war der Flughafen, denn wir haben das ADAC-Paket mit dem Ersatzteil für die Servolenkung abgeholt. Kurz darauf sind wir zum Kfz-Mechaniker des Vertrauens gefahren und haben die Teile abgegeben bzw. einen Termin abgemacht. Dann fahren wir zum Internetcafé und luden uns ab. Danach fuhr der Rest um Lebensmittel einzukaufen. Nach dem sie uns wieder vom Café abgeholt haben, gingen wir erstmal Mittag essen. Satt fahren wir zum Schneider um mal „Hallo“ zu sagen. Danach fingen wir „Ilyasou“ ab, denn wir haben ihn nach dem Flughafenaufenthalt aussteigen lassen. Noch das Gemüse abholen, tanken und Kossom kaufen, dann ging es nach Hause. Als wir zu Hause waren gingen noch die, welche wollten zur Baustelle und haben geholfen den 2. Ringanker zu Ende zu gießen. In der Dämmerung spielten wir noch mit den Einheimischen „Mensch ärgere dich nicht!“ und haben zu Abend gegessen. Nur noch das Mosquito-Dom aufstellen ist noch angesagt, denn es ist „Schlafenszeit“!

## 22. Tag Kannaré Freitag

Heute haben wir angefangen von Innen zu verputzen. Man hatte uns gesagt, dass man 10 Tage zum Verputzen braucht, aber durch die Hilfe von unserem Freund und Maurer „Boubacar“ würden wir nur die Hälfte der Zeit verbrauchen. An diesem Tag haben wir schon die Hälfte von Innen verputzt. Sonst gibt es zu diesem Tag nicht viel zu erzählen.

### 23. Tag Kannaré Samstag

Wir konnten heute ausschlafen und konnten entscheiden, ob wir heute arbeiten wollen. Erik und Nico sind heute Morgen nach Niamey gefahren, um die Solaranlage mit dem Techniker abzuholen. Morgens ging die Hälfte der Schüler zur Baustelle. Die Anderen ruhten sich aus. Am Nachmittag gingen nur Dolores und Ich zur Baustelle, Sandra und Burak wollten auch aber den ging es nicht gut. Zu dritt auf der Baustelle(Boubacar, Dolores & ich) ging es los und ich fand es viel ruhiger und entspannter wenn nicht so viele da sind. Am Abend gingen noch ein paar Giraffen an unserem Camp vorbei, aber wir konnten keine Fotos machen, denn es war zu dunkel. Zum Abendessen gab es Nudelsalat und als Nachtisch Obstsalat, bemerk es war nur Wassermelone und Ananas drin. Erik und Nico sind heute nicht nach Hause gekommen und übernachteten in Niamey und ich hoffe das sie am nächsten Morgen kommen, dass wir Brötchen holen können.

### 24. Tag Kannaré Sonntag

Wie jeden Sonntag, gab es Nutella und Leberwurst zum Frühstück. Manche gingen zur Baustelle und manche wie Ich z.B. schälten Kartoffel für die Pommes am Abend oder gingen anderen Pflichten nach. Am Nachmittag gingen auch ein paar Schüler ein bisschen durch die Gegend für einen Spaziergang. Am Abend kamen sie wieder und brachten ein paar Andenken mit. Zum Schluss des Tages aßen wir noch Pommes und bekamen unser wöchentliches Lariam.

### 25. Tag Kannaré Montag

Heute begannen die Avelux-Techniker, die am Vortag kamen, ihre Arbeit an. Im Laufe des Tages fingen wir an die Fenster einzubauen. Den Großteil des Tages verbrachten wir mit dem Verputzen des Rohbaus. An diesem Tag, was eigentlich sehr ungewöhnlich ist, arbeiteten wir im Dunklen, denn wir haben Strom! In den späten Stunden brachten die Einheimischen die Dachlatten an.

### 26. Tag Kannaré Dienstag

2/3 unseres Afrikaabenteuers ist vorbei. An diesem Morgen wurde bekannt gegeben das wir diesen Freitag in den Nationalpark fahren und uns wurde verkündet, dass wir nun uns beeilen müssen, denn wir müssen bis Donnerstag soweit sein, dass der Fußboden von den Einheimischen gegossen werden kann. Nun wurde verputzt wie bei der „Weltmeisterschaft“, denn wir wollen ja alle in den Nationalpark. Am Abend waren wir glücklicher Weise gut in der Zeit.

### 27. Tag Kannaré Mittwoch

Normal, wie jeden Tag frühstückten wir und gingen zu Fuß zur Baustelle, denn Erik ist nach Niamey gefahren, um den Bus zur Reparatur zu bringen und um die Avelux-Techniker zurück zu bringen. Heute, wie am Vortag, musste wieder alles schneller geschehen als sonst. Der Großteil des Gebäudes ist schon verputzt und fast alle Fenster sind drin. Am Nachmittag durften wir wegen unserer eigenen Sicherheit nicht zur Baustelle, denn das Dach wurde installiert. In der Abendrunde sprachen wir noch eine Zeit lang über den Nationalpark.



## 28. Tag Kannaré Donnerstag

Vom Morgen an bis zum Abend arbeiteten wir mit Hochdruck. Wir haben z.B. heute die Kreideablage für die erste Tafel gegossen. Wir haben heute schon viel geschafft, aber sind noch nicht fertig mit dem Verputzen. Hoffentlich werden wir am Freitag fertig, denn wir fahren ja Freitagnachmittag in den Nationalpark. In der Zeit in der wir weg sind, machen die Einheimischen den Fußboden. Am Abend haben wir noch über unsere Noten gesprochen und jeder hat eine Baustellennote und eine Sozialnote bekommen.

## 29. Tag Kannaré Freitag

Heute sollte es am Mittag Richtung Niamey gehen. Den Vormittag verbrachten wir noch auf der Baustelle. Dann kamen wir so gegen 13 Uhr an unserem Camp an und aßen erstmal und danach wuschen wir uns. Gegen 15 Uhr fuhren wir los nach Niamey. Als Erstes gingen wir essen und kauften ein paar Kleinigkeiten. Am Abend schliefen wir im Garten von „Jean-Claude“, der auch „Pirogen“ (das sind Kanuartige Boote)vermietet.

## 30. Tag Kannaré Samstag

Frühmorgens mussten wir aufstehen und frühstückten erstmals. Zum ersten Mal gab es „Butter“ zum Frühstück und noch zudem „Hönigbrot“. Satt gingen wir auf die Piroge und fuhren wir den ganzen Tag auf dem Fluss Niger. Paar Mal machten wir einen Stop, um eine Toilettenpause zumachen oder um zu essen. Am Abend gab es Fleischspieße, Fisch und Kartoffeln. Während der Fahrt auf dem Niger sahen wir einmal ein Nilpferd.

## 31. Tag Kannaré Sonntag

Wie jeden Sonntagmorgen gab es Nutella und Leberwurst zum Frühstück. Nach dem Essen fuhren wir mit der Piroge auf das andere Ufer des Flusses. Auf der anderen Seite wurden wir von Attaher und seinem Neffen abgeholt. Dann fuhren wir durch den Nationalpark von Niger. Auf dieser Safaritour sahen wir Paviane, Antilopen, ein Krokodil, Wildschweine, Büffel und zum Schluss einen Elefanten. Auf der Heimfahrt sahen wir noch ein Kamel mit einem Frischgeborenen Jungen. Im Camp angekommen, wurden wir freudig von unseren Freunden empfangen.

## 32. Tag Kannaré Montag

Am Morgen wurde an erster Stelle die Schalung der Tropfkante der 2. Tafel angebracht. Nachmittags wurde dann „endlich“ gestrichen. Heute schafften wir zwei Wände fertig zu malen. Leider ist der Generator kaputt und wir mussten die Mischung für die Tropfkante per Hand anlegen. Man nimmt dazu eine Schubkarre, gesiebten Sand, Zement und paar Rührspaten. Dann wird zuerst Wasser in die Schubkarre gegossen und Sand und Zement zugegeben. Danach wird alles mit den Rührspaten vermischt.

### 33. Tag Kannaré Dienstag

Heute wurden die Tafeln verputzt. Um etwas darauf lesen zu können, musste es sehr genau gemacht werden und von den Besten gemacht werden. Vormittags wurde noch die Abmessung der Tür gemacht, nachmittags wurde sie eingebaut. Bis in die späten Stunden wurde dann der Eingangsbereich gegossen und glatt gestrichen. Burak und ich fertigten heute endlich die Bank fertig, die als Hochzeitsgeschenk dienen soll. Bemerk zu der Bank ist, dass sie nur mit traditionellen Holzverbindungen gebaut wurde. Das heißt ohne Nägel, Schrauben und Leim gefertigt.

### 34. Tag Kannaré Mittwoch

Heute fuhren wir nach Niamey. Das Erste was wir taten, war es auf den Markt zu gehen und ein paar Produkte für Ilyasus Hochzeit zu besorgen. Danach gingen wir erstmal Essen. Kurz darauf setzen mich die Anderen im Internetcafé ab und ich aktualisierte die Homepage. Nach dem Aktualisieren fuhren wir zu einem anderen Markt, um da noch ein paar Sachen zu erledigen. Auf dem Heimweg kauften wir noch an der letzten Tankstelle paar Kossoms für uns und die Anderen. In der zwischen Zeit strichen die restlichen, die zu Hause geblieben sind, den neuen Klassenraum.

### 35. Tag Kannaré Donnerstag

Diesen Tag verbrachte die Hälfte zu Hause, um die Wäsche zu waschen, die wir verschenken wollen. Abends sind wir alle zur Baustelle gegangen, um die restlichen Gerätschaften ins Camp zu bringen. Bemerk zu diesem Tag ist, der neue Klassenraum ist FERTIG!!! Er wurde am Morgen zu Ende gestrichen. Gegen 9 Uhr Abends gingen wir dann auf die Hochzeit von Ilyasu. Die erste Aufgabe war es da, dass die Braut von ihrem zu Hause, zum Haus der Eltern des Bräutigams und dann zum Haus des Bräutigams selber „getragen“ wird. Die Braut muss getragen werden, denn sie darf in der Hochzeit nicht den Boden berühren. Als sie am Haus des Bräutigams ankommt, muss sie erstmal das Haus ausfegen. Wir blieben bis so gegen 12 Uhr Nachts und gingen dann nach Hause.

### 36. Tag Kannaré Freitag

Heute Morgen fuhren wir zu Ilyasu nach Hause und übergaben ihm unsere Hochzeitsgeschenke. Danach fuhren wir zur Baustelle und strichen den Klassenraum, in dem wir unsere Werkzeuge aufbewahrt haben. In der zwischen Zeit fertigten Nico & ich Fußballtore für das Dorf. Nur an einem Tag haben wir den Klassenraum gestrichen.

### 37. Tag Kannaré Samstag

Morgens gab es süße Brötchen. Den Teig haben wir am vor Abend selber gemacht und dann abends dem Bäcker übergeben. Heute waren nur Nico & ich auf der Baustelle und machten die Tore zu Ende. Am Nachmittag war dann die Eröffnung des neuen Klassenraums. Es wurden viele Fotos gemacht und schon war der Tag zu Ende.

### 38. Tag Kannaré Sonntag

Heute ist der letzte volle Tag in Kannaré. Morgens gab es wie jeden Sonntag Nutella & Leberwurst. Danach verbrachten wir die Zeit mit Packen und mit dem Saubermachen des Hauses. Abends aßen wir das „letzte Abendmahl“ bei Ilyasu zu Hause. Wie bei der Hochzeit, aßen wir wieder mit den Händen. So gegen 23 Uhr ging es dann nach Hause. Noch eine Lariam-Tablette und dann war es Schlafenszeit.

### 39. Tag Kannaré/Niamey Montag

Heute heißt es „Time to say good bye“. Nach dem Autobeladen war nun der Abschied dran. Es sind viele Leute gekommen, um uns „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Bei manchen Schülern und Betreuern flossen auch Tränen. Dann um 10 Uhr ging es nach Niamey. Unser erster Anhaltspunkt war die Herberge, in der wir die ersten Tage auch verbrachten. Als wir unser Gepäck abgeladen haben, ging zum Restaurant um zu essen. Nach dem Essen fahren wir wieder zur Herberge. Das Erste was wir dann taten war DUSCHEN! Nach dem alle sauber waren, fahren wir in das Zoo-Museum. Leider war das Museum geschlossen aber freundlicherweise wurden uns die Säle geöffnet. Dann bekamen wir einen Rundgang durchs Museum. Anschließend gingen wir noch durch den Zoo. Noch ein Kossom und dann ging es zurück zur Herberge.

Verfasst von Steffen Bauer